

Gottesdienst vom 21. September 2018

Predigt: Martin Aebersold

*Zwei Bäume*

# Burnoutprophylaxe mit Jeremia

*Serie: "Superhelden"*

Jeremia 17,5-13



***Ich segne jeden, der seine Hoffnung auf mich, den HERRN, setzt und mir ganz vertraut. Er ist wie ein Baum, der nah am Bach gepflanzt ist und seine Wurzeln zum Wasser streckt.***

## Burnoutprophylaxe mit Jeremia



*Jeremia 17,5-13 (Übersetzung Hoffnung für alle)*

### Einleitung

Jeremia spricht viel vom Gericht Gottes über Israel und die Nationen. Sie haben sich von Gott abgewandt und vertrauen auf Menschen und menschliche Dinge. Es tönt fast wie bei der Pfingstpredigt von Petrus in Apostelgeschichte 2,40: **Lasst euch retten vor dem Gericht Gottes, das über diese verdorbene Generation hereinbrechen wird.** Überhaupt können wir bei Jeremia viele Parallelen zu unserer Zeit erkennen: Gott wird ausgeklammert, Menschen und Menschenmögliches wird grossgehalten. Und wir nennen das auch noch weltanschaulich neutral. Sex, Parties, Geld – Feiern bis zum Weltuntergang!

Paulus schreibt im Brief an die Galater in 6,7: **Meint nur nicht, ihr könntet euch über Gott lustig machen! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten.** Auch Jeremia spricht darüber, dass wir unsere Früchte ernten werden: die Frucht der Gedanken (Jeremia 6,19), d.h. unsere Gedanken haben Folgen sowie die Frucht der Taten (Jeremia 17,10 + 21,14 + 32,19), d.h. wir tragen Verantwortung für unser Tun.

An der vergangenen Kinderwoche, die ebenfalls unter dem Thema Superhelden stand, haben wir verschiedene Lebensbilder aus der Bibel angeschaut: die drei Freunde Daniels, Jesus, Hannanias, das Sklavenmädchen von Naemann und eben Jeremia. Wir haben uns die Frage gestellt: Was macht einen Held aus? – Mut, auf Gott vertrauen und das Richtige tun! – Wie konnte Jeremia auf Gott vertrauen? Er wusste von Anfang an, dass er keinen Erfolg haben würde. Vieles musste zuerst ausgerissen werden, bevor es neu gepflanzt werden konnte.

### 1. Auf Menschen vertrauen (Vers 5-6)

Wer auf Menschen und Menschenmögliches vertraut, der verheddert sich sehr oft im Gestrüpp der Erwartungen. Wir hören auf Menschen, um den Erwartungen gerecht werden. Je nachdem wie gross unser "Appell-Ohr" ist, fühlen wir uns schneller zu etwas verpflichtet. Oft machen uns auch vermeintliche Erwartungen zu schaffen. Oder wir schauen auf Menschen. Wir möchten es recht machen und verstanden werden. Oder vielleicht sogar gut dastehen wollen? Wer möchte schon im falschen Licht erscheinen. Wir beginnen, den Menschen entsprechend zu handeln und lassen uns drängen.

Wenn wir auf Menschen vertrauen, tun wir es nicht im Glauben. Wir geben inneren und äusseren Treibern nach und handeln nicht aus dem Gebet heraus. Wir schauen mehr auf Menschen und weniger auf Gott!

Zehrt das nicht an den Kräften? Laugt das nicht aus? Oft führt es doch zur Überforderung und Enttäuschung. Und manchmal sogar zum Burnout.

Eigentlich sollte man sich doch auf Menschen verlassen können. Wir sind im Alltagsleben doch aufeinander angewiesen. Man muss sich doch vertrauen können. – Ja, eigentlich. Aber wie oft werden wir von Menschen enttäuscht? Wie oft werden unsere Erwartungen eben gerade nicht erfüllt? Und wie oft enttäuschen wir andere, weil wir ihren Ansprüchen nicht genügen können oder wollen?

## 2. Auf Gott vertrauen (Vers 7-8)

Jeremia spricht vom Segen über dem Menschen, der sich auf Gott verlässt. Gottvertrauen hilft, Dürrezeiten zu überwinden. Wer am Wasser gepflanzt ist, der ist an der Quelle auch wenn es heiss ist!

Gott sollte jedoch nicht nur unsere Rückfallebene sein: Wenn Menschen nicht mehr genügen, dann suche ich bei Gott Hilfe. Wenn alle Stricke reissen, können wir es ja noch mit Beten versuchen. Nein, sondern die lebendige Beziehung zu Gott sollte unser Lebenselixier sein. Eine Lebensader wie der Nil in Ägypten oder wie unsere unsere Gletscher und die Seen. Je mehr diese Lebensader gefüllt ist, umso besser ist's für die Natur. Je mehr unsere Beziehung zu Gott lebendig ist, umso tragfähiger ist sie in der Not. Wenn wir den Notfallplan erst studieren, wenn das Feuer schon ausgebrochen ist, dann ist's meist zu spät.

Im Vertrauen auf Gott zu handeln ist eine grosse Kunst. Paulus sagt sogar in Römer 14,23 **Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.** Unglaube ist die erste Sünde. Wenn wir im Zweifel oder im Schielen auf Menschen Dinge tun, dann verlassen wir die Quelle des lebendigen Wassers.



### praktisch

Was kann unser Gottvertrauen dämpfen und was fördert es?

→ Wenn wir die Ehre von Menschen suchen, dann schmälert das unsere Beziehung zu Gott. Lies Jeremia 17,9-10 und Johannes 5,44 + 12,43.

→ Vertraue ich in Geldfragen auf Gott oder auf meine Möglichkeiten?

Materielles kann zum Prüfstein fürs Gottvertrauen werden. Lies Jeremia 7,5-7 + 8,10 + 17,11.

→ Auch der Ruhetag ist ein Übungsfeld fürs Gottvertrauen. Lies Jeremia 17,19-27. Das Lernen für die Schule, die Arbeit und alles Geschäftliche für einen Tag ruhen lassen. Das gönnt Gott uns! Und er erwartet es von uns, damit wir lernen, dass unser Tun Grenzen haben soll. Denn letztlich kommt ja alles von Gott!

Was für ein Segen fliesst daraus. Wasser in der Dürre und gute Frucht!

## Senioren-Bibelwoche mit Peter Wagen

### ICH BIN FACHMANN - DAS LEBEN DES PETRUS

Von Montag 22. bis Freitag 26. Oktober jeweils von 10.00-11.00 Uhr.

Am Donnerstag werden wir von einem gemeinsamen Mittagessen verwöhnt, am Freitag werden wir nach dem Vortrag das Abendmahl miteinander feiern.

Herzlich eingeladen sind alle, welche sich für dieses Thema interessieren, auch "Nichtsenioren".

Mo	22	10.00	Senioren-Bibelwoche
Di	23	10.00	Senioren-Bibelwoche
Mi	24	10.00	Senioren-Bibelwoche
Do	25	10.00	Senioren-Bibelwoche mit Mittagessen
Fr	26	10.00	Senioren-Bibelwoche mit Abendmahl
		19.00	Kätschup Jugendgruppe
Sa	27	9.00	TimeOut (gleichzeitig Gebet)
		14.00	Yoyo Jungschar
<b>So</b>	<b>28</b>	<b>10.00</b>	<b>Gottesdienst Chinderhüeti, Kids-Treff, Follow-me</b>
		<b>19.00</b>	<b>Open Worship Lobpreisgottesdienst</b>

#### Vorschau:

30.10. um 20.00 Uhr **Teamleiter-Treffen**

31.10. um 14.00 Uhr **Bastelnachmittag**

1.11. um 19.00 Uhr Information für **Standmitarbeitende Pfäffikermäss**

**PFÄFFIKER** ..  
*mäss*

9.-11. November 2018  
Sporthalle Mettlen

Wir suchen Standmitarbeitende für die Pfäffikermäss (Schicht à 2-3 Stunden):

Freitag, 9. November 13.45 – 22.00 Uhr

Samstag, 10. November 9.45 – 22.00 Uhr

Sonntag, 11. November 9.45 – 18.00 Uhr

Wir machen zusammen mit der ref. Kirche und Kirche Neuhof wiederum einen Stand mit "Bibel-Selfie". Ebenfalls gibt's ein Glücksrad (um Bibeln zu gewinnen) und eine Kafi-Ecke. Eine super Gelegenheit, Gottes Wort kommunizieren zu lernen! Bitte meldet euch bei Martin Aebersold oder tragt euch in die Listen ein. Vielen Dank!